

Lernskript zur Vorbereitung auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss im Fach Katholische Religionslehre 2023/2024

bereitgestellt durch die Anna-Pröll-Mittelschule Gersthofen

Themenüberblick:

I. Grundwissen

II. Themen des Lehrplans:

9.1 Christliches Menschenbild - Verantwortung übernehmen für mein Handeln

9.3 Jesus - der Christus der Verkündigung

Weitere Hinweise:

- Erlaubtes Hilfsmittel: **Bibel** (Einheitsübersetzung) wird bereitgestellt

- Folgende **Aufgabenformate** sind u.a. zu erwarten:

- **Geschlossene Aufgaben**, bei denen Antwortalternativen vorgegeben werden z.B. in Form von Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch- oder Zuordnungsaufgaben.
- **Halboffene Aufgaben**, die durch Schlüsselwörter, Symbole o.Ä. vollendet werden, z.B. in Form von Ergänzungsaufgaben oder Lückentexten.
- **Offene Aufgaben**, d.h. Antworten werden selbst formuliert z.B. in Form von Kurzaufsätzen, Zeichnungen, Skizzen, Mindmaps, etc.

I. Grundwissen

1. Das Apostolische Glaubensbekenntnis - katholische Version:

**Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,**

**und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.**

Amen.

2. Das Vaterunser:

Das Vaterunser ist das im Christentum am weitesten verbreitete Gebet, das Jesus seinen Jüngern selbst gelehrt hat. Es ist das meist gesprochene Gebet der Christen in aller Welt und ist im Neuen Testament bei **Matthäus 6,9-15** und **Lukas 11,2-4** nachzulesen:

***Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.***

3. Das Kirchenjahr

Adventszeit: Beginn am **1. Adventssonntag** = zugleich **Beginn des neuen Kirchenjahres**. Advent = Vorbereitungszeit auf die Ankunft bzw. Geburt Jesu. Sie endet am 24.12. mit Heiligabend.

Weihnachtszeit: Beginn mit dem Stundengebet am 24.12..

Am **25.12.:** Fest der **Geburt Jesu**

01.01.: Neujahr: **Hochfest der Gottesmutter Maria**

06.01.: **Dreikönigsfest:** Erscheinung des Herrn; Huldigung der Sterndeuter (Kaspar, Melchior, Balthasar)

02.02.: **Maria Lichtmess; Darstellung des Herrn:** Jesus wird von Maria u. Josef in den Tempel gebracht (dargestellt)

Fastenzeit: **Aschermittwoch:** Beginn der **40tägigen Vorbereitungszeit** auf Ostern; Ende: Karsamstag

Karwoche: **Palmsonntag:** Beginn der so genannten „Karwoche“ (= die **Woche vor dem Osterfest**. Wir denken an den Einzug Jesu in Jerusalem auf einem Esel.

Gründonnerstag: Erinnerung an das „**Letzte Abendmahl**“ Jesu mit seinen Jüngern (= Ursprung unserer Messfeier).

Jesus wäscht seinen Jüngern bei dieser Feier die Füße.

Karfreitag: Erinnerung an den Kreuzestod Jesu in Jerusalem auf der Schädelhöhe Golgotha.

Osterzeit: Beginn: **Ostersonntag:** Hochfest der Auferstehung Jesu Christi.

Ostern ist das älteste christliche Fest!

Christi Himmelfahrt: **40 Tage nach Ostern** - Jesus „fährt“ in den Himmel auf und kehrt zu Gott zurück. Er ist für die Jünger von nun an nicht mehr sichtbar. Er verspricht den Jüngern aber, ihnen in ein paar Tagen einen „Beistand“ zu schicken.

Pfingsten: **50 Tage nach Ostern** (am Pfingstsonntag) kommt der Hl. Geist als Beistand in Feuerzungen über die Jünger. Ab jetzt treten diese wieder öffentlich auf. Pfingsten gilt als „**Geburtstag**“ unserer Kirche. Mit Pfingsten endet die Osterzeit.

4. Die 7 Sakramente und ihre Symbole (siehe Abbildung!)

*"Die Taufe ist der Anbeginn des geistlichen Lebens und das Tor zu den Sakramenten."
(Thomas von Aquin)*

Die **sieben Sakramente** sind von Jesus eingesetzt, symbolhafte Handlungen, die ein äußeres, sichtbares Zeichen haben, aber gleichzeitig etwas Inneres und Unsichtbares vermitteln. Die Katholische Kirche ist der Auffassung, dass über diese Handlungen eine **Begegnung zwischen Mensch und Gott** stattfindet – die Gnade Gottes wird also direkt spürbar. Außerdem sind die Sakramente darauf ausgelegt, dass sie wichtige Punkte im Lebenslauf eines Menschen unterstützen.



In der **Taufe** wird der Mensch – egal ob Kind oder Erwachsener – mit dem Übergießen von Wasser in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Außerdem soll die Taufe verdeutlichen, dass Gott den Menschen aus der Macht der Sünde und des Todes befreit. Bei der **Firmung** bestätigt der Firmling – meist ein Jugendlicher – die Taufe und wird ein vollkommenes Mitglied der Kirche. In der **Eucharistie** feiert man durch Brot und Wein, also Leib und Blut Christi, die Gemeinschaft mit Gott. Deutsche Christen nehmen meistens im Grundschulalter erstmals an der Kommunion teil. Bei der **Beichte** wird man von seinen Sünden losgesprochen, wenn man sie bereut und beispielsweise in einem Beichtstuhl gesteht. Das Sakrament der **Ehe** verdeutlicht, dass Gott auch in der Liebe zwischen zwei Menschen gegenwärtig ist. Durch die **Weihe** kann man sich als Diakon, Priester oder Bischof in besonderer Weise der Kirche verpflichten. Bei der **Krankensalbung** sollen Schwerkranke innerlich gestärkt werden.

Die evangelischen Christen feiern nur das Sakrament der **Taufe** und der **Eucharistie**, weil sie es für wichtig ansehen, dass es einen **direkten Zusammenhang zwischen Wort und Handlung** gibt („Kommt das Wort zum Element, wird's ein Sakrament). Dies ist nach evangelischer Ansicht nur bei Taufe und Abendmahl der Fall.

5. Gut zu wissen: Der Aufbau eines Gottesdienstes

Begriff bzw. Element aus dem Gottesdienst	Erklärung
Einzug	Der Priester und die Ministranten <u>ziehen</u> in der Kirche <u>ein</u> .
Begrüßung	Der Priester <u>begrüßt</u> die Gemeinde.
Schuldbekennnis	Hier <u>bekennen</u> wir, dass wir Gutes unterlassen und Böses getan haben.
„Herr, erbarme dich“	Der Ruf zur Ehre Jesu Christi beim Kyrie Eleison.
„Ehre sei Gott in der Höhe“ (Gloria)	Loblied der Kirche, in dem wir Gott und Jesus preisen.
Tagesgebet	Gebet, in dem wir die besonderen Anliegen der Kirche <u>für den jeweiligen Tag</u> hören.
1.Lesung	Text aus dem Alten Testament, den ein Gemeindemitglied vorliest.
2.Lesung	In der 2. Lesung wird ein Text aus dem Neuen Testament vorgelesen.
Halleluja	Lied vor dem Evangelium
Evangelium	Frohbotschaft, in der wir von Jesus hören; davor machen wir ein Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust.
Predigt (Homilie)	Der Priester erklärt die Bedeutung der Geschichte aus dem Evangelium.
Glaubensbekenntnis	Wir bekennen unseren Glauben.
Fürbitten	Wir bringen unsere Anliegen vor Gott und bitten um seine Hilfe.
Gabenbereitung	Wir bringen Brot und Wein zum Altar.
Hochgebet	Das ist das große Dankgebet. Der Priester spricht es stellvertretend für die <u>ganze</u> Gemeinschaft.
Sanctus (Heilig)	Mit diesem Lied loben wir Gott und seinen Sohn.
Wandlung	Der Priester spricht dieselben Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern gesagt hat.
Vater Unser	Das Gebet, das Jesus seinen Jüngern gelehrt hat. Wir beten es alle <u>gemeinsam</u> in der Kirche.
Friedensgruß	„Der <u>Friede</u> sei mit dir.“ Wir geben den Frieden, den Jesus uns gebracht hat, mit einem Händedruck weiter.
Agnus Dei (Lamm Gottes)	Das Gebet erinnert uns daran: „Jesus nimmt hinweg die Sünden der Welt: Erbarme dich unser.“
Kommunion	<u>Hier kommt Jesus zu mir</u> . Ich mache meine Hände zu einer Schale. der Priester spricht: „Der Leib Christi.“
Schlussgebet	Mit diesem Gebet endet die Eucharistiefeier.
Segen	Der Priester spendet ihn, damit wir unter Gottes Schutz wieder in den Alltag gehen.
Sendung	Wir werden vom Priester in die Welt hinausgesandt. „Gehet hin in Frieden.“

6. Die Zehn Gebote - Hilfen für ein gutes Leben!

*"Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.
Du sollst neben mir keine anderen Götter haben." (Exodus 20,2)*

Das Buch Exodus erzählt, wie Mose die Israeliten durch die Wüste zum Berg Sinai führt. Dort erhält er von Jahwe – als Zeichen der neu bestärkten Freundschaft zwischen Gott und den Menschen – die **Zehn Gebote**.

Biblischer Wortlaut der 10 Gebote (siehe Exodus 20,1-17 und Deuteronomium 5,6-21)	Bedeutung der 10 Gebote in heutiger und einfacher Sprache
1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.	1. Ich bin dein Herr und Gott; ich habe dich erschaffen.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.	2. Mein Name ist heilig. Ich bin immer für dich zu sprechen.
3. Denk daran, dass du den Sabbat heiligst.	3. Der Sonntag ist ein Ruhetag. Ruhe und Stille tun dir gut.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.	4. Ich habe dir Eltern gegeben, damit sie für dich sorgen. Sei dankbar!
5. Du sollst nicht töten.	5. Ich habe dir das Leben und die Schöpfung anvertraut.
6. Du sollst nicht die Ehe brechen.	6. Jeder Mensch ist einmalig und Schön, auch du.
7. Du sollst nicht stehlen.	7. Alle Dinge dieser Welt sollen dich u. die anderen Menschen erfreuen.
8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.	8. Wenn du die Wahrheit liebst, wird auf dein Wort verlass sein.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.	9. Du darfst die Welt lieben, aber nicht besitzen und ausbeuten.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut.	10. Neid u. Unzufriedenheit machen dich unglücklich. Ich will, dass es dir gut geht.

Wir haben heute oft das Bild vor Augen, wie Mose vom Berg Sinai heruntersteigt, zwei Tafeln mit den Zehn Geboten in der Hand, die er direkt von Gott erhalten hat. Tatsächlich sind die Gebote in einem **langen und komplexen Prozess** entstanden. Für das Volk Israel war es wichtig, Regeln und Gesetze zu entwickeln, um in ihrem verheißenen Land zusammen leben zu können. Die ersten drei Gebote schützen dabei das **Vertrauen der Menschen gegenüber Gott**, während die restlichen Gebote das **Miteinander der Menschen** regeln. Heute werden die Zehn Gebote als wichtige Eckpfeiler unserer Vorstellungen von Moral und Ethik angesehen.



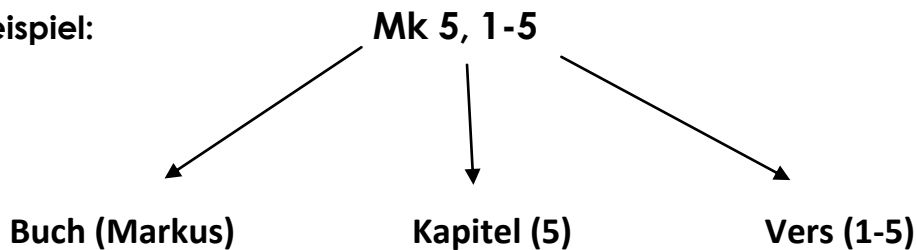
7. Sich in der Bibel zurechtfinden

Um sich mit einer Bibel richtig beschäftigen zu können, muss man schnell zu den **Textstellen** gelangen können, die man gerade braucht.

Die Einteilung in die **73 Bücher der Bibel** ist zwar schon eine große Hilfe, aber sie ist noch viel zu grob, besonders, wenn man bestimmte Sätze oder sogar einzelne Worte finden will. Daher wurde die Bibel im Laufe der Zeit in **Kapitel** eingeteilt. Die Kapitelzählung geht auf einen englischen Erzbischof des 13. Jahrhunderts zurück. Seit dem 16. Jahrhundert werden die **Kapitel durch Verse untergliedert**.

1. Der erste Teil einer biblischen Stellenangabe besteht aus meistens aus zwei Buchstaben (z.B. Mt = Matthäus, Gen = Genesis). Manchmal steht vor den Buchstaben noch eine Zahl (z.B. 1 Kor = 1.Korintherbrief). Sie bezeichnet das biblische Buch, aus der die Stelle stammt, sehr genau.
2. Wenn du nicht weißt, was mit den Buchstaben gemeint ist, kannst im **Abkürzungsverzeichnis** nachschlagen. Dieses Verzeichnis findet sich in jeder Bibelausgabe, z.B. zu Beginn des Anhangs oder sogar auf den letzten Seiten.
3. Wenn du den Namen des Buches gefunden hast, kannst du im **Inhaltsverzeichnis** (ganz vorne in der Bibel) nachschlagen, auf welcher Seite das Buch beginnt.
4. Dort angelangt, wird die Zahl wichtig, die hinter den Buchstaben steht. (z.B. Mt **12**, 1-2, Joh **7**). Diese Zahl bezeichnet das **Kapitel** des Buches: Kapitel sind die größeren Abschnitte, in die jedes biblische Buch eingeteilt ist. Die Kapitelzahlen sind **groß und fett** gedruckt. Blättere einfach die Seiten durch bis du zu dem Kapitel kommst, das du gerade suchst.
5. Jetzt kommt der letzte Teil einer biblischen Stelle: die Zahl hinter dem Komma (z.B. Mt 12, **24** oder Lk 3, **1-20**). Diese Stelle bezeichnet den **Vers bzw. die Verse**. **Verse sind die Einteilungen der Kapitel**. Meist umfassen sie einen Satz, manchmal auch mehrere Sätze oder nur einen Satzteil. Wenn hinter dem Komma mehr als eine Zahl steht, bedeutet das mehrere Verse.

Ein Beispiel:



Weitere mögliche Schreibweisen für Bibelstellen:

Mk 5,1f. „f“ = der folgende Vers kommt dazu

Mk 5,1ff. „ff“ = mehrere weitere Verse sollen gelesen werden

Weitere Beispiele zur Vertiefung der Bibelstellensuche:

1Mo 1,1 = Das erste Buch Mose, Kapitel 1, Vers 1

Werden mehrere Verse in einem Kapitel zitiert können sie durch Punkte voneinander getrennt werden.

Hab 2,2.3.5 = Der Prophet Habakuk, Kapitel 2, die Verse 2,3 und 5

Folgen mehr als zwei Verse aufeinander werden sie durch einen Strich voneinander getrennt.

Lk 2,5.7-9 = Das Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, die Verse 5 und 7 bis 9

Offb 1,14-3,2 = Die Offenbarung, Kapitel 1, Vers 14, bis Kapitel 3, Vers 2

Hier noch ein sehr knapper Überblick über die beiden Teile der Bibel:

AT = Altes Testament (Schöpfung, Abraham, Mose, Josef u. seine Brüder, usw.)

NT = Neues Testament (4 Evangelien von Jesu Geburt bis zu seinem Tod, Briefe und Geschichten der Jünger und Apostel)

So viel zur Bibelstellensuche! Mit ein wenig **Übung** müsstest du jetzt jede Bibelstelle finden!

II. Themen des Lehrplans:

9.1 Christliches Menschenbild - Verantwortung übernehmen für mein Handeln

9.1.1 Jeder Mensch ist einmalig u. unverwechselbar - Geschöpf u. Abbild Gottes

Jeder Mensch ist einmalig:

Nicht nur subjektiv durch unsere eigene Beurteilung der Fähigkeiten zeigt sich die Einmaligkeit der Menschen, sondern auch objektiv:

- Blutgruppen
- DNA
- Handlinien
- Fingerabdruck



Die Würde des Menschen:



Martin Luther King



Bastian Schweinsteiger



Wolfgang Priklopil



Menderes Bağcı



Sabine Müller



Adolf Hitler



Die Würde des Menschen kann aus christlicher Sicht schon mit der Bibel belegt werden. Jeder Mensch ist nach **Genesis 1,26 – 1,27 gottesebenbildlich.**

*"26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und **Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.**"*

- Allein aufgrund des Geschaffenseins durch Gott wird dem Menschen eine Würde zugesprochen.
- Würdig ist jeder Mensch, egal wie furchtbar seine Taten sind. Jedoch erscheint uns ein Mensch oft nur dann würdig, wenn er im Sinne Gottes, d.h. gut, menschlich, sinnvoll, sich an Regeln haltend, sozial, hilfsbereit ... verhält.

→ kurz zusammengefasst:

Die Bibel (Gen 1-2,4a) sagt:

Der Mensch ist ein Geschöpf und Abbild Gottes
Der Mensch ist von Gott gewollt und geliebt

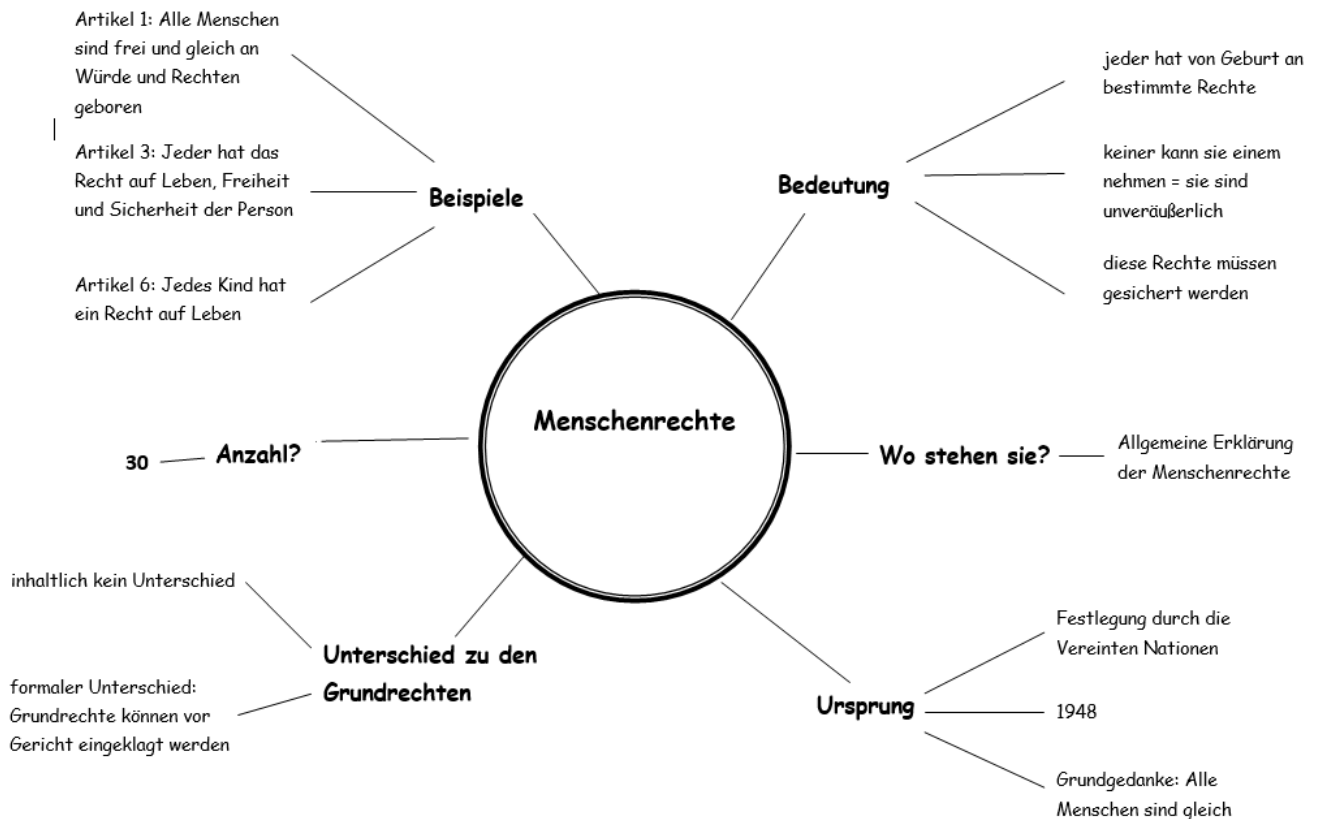


Jeder Mensch hat Menschenrechte

Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ wurde von den vereinten Nationen (UN, *united nations*) am 10.12.1948 genehmigt und verkündet.

Diese Rechte sind orts-, zeit- und gesetzesunabhängig. Die Verfassungen der einzelnen Staaten ordnen sich den Menschenrechten unten, die aufgrund der Natur der Menschen begründet sind.

Diese Menschenrechte sind Voraussetzung, dass jeder ein freies Leben führen kann!



Die wichtigsten Menschenrechte thematisch sortiert im Überblick:



Menschen, die sich für die Menschenrechte einsetzten (!):

Martin Luther King:

Amerikanischer Pastor, der sich in den 60er Jahren gegen die Rassentrennung einsetzte. Er organisierte Streiks, Friedensmärsche, Aufrufe zur Gewaltlosigkeit und Sanftmut.

Mahatma Gandhi:

Indischer Rechtsanwalt, der gegen die Unterdrückung, Ausbeutung und Rechtslosigkeit in Indien kämpfte. Seine Mittel waren „bürgerlicher Ungehorsam“, Schweigemärsche, Streiks und Aufrufe zur Versöhnung.

Frage zum Nachdenken:

Nenne die 3 für dich am wichtigsten Menschenrechte und begründe!!!

Grundrechte aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (!):

Die Bundesrepublik Deutschland, wie auch andere Staaten, verpflichten sich im Rahmen ihrer Grundrechte, die Menschenrechte einzuhalten.

Die Grundrechte, die allen Menschen zustehen, sind in fünf Artikel im Grundgesetz verfasst:

Artikel 1 [Menschenwürde; Grundrechtsbindung der staatlichen Gewalt]

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

(...)

Artikel 2 [Allgemeine Handlungsfreiheit; Freiheit der Person; Recht auf Leben]

(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3 [Gleichheit vor dem Gesetz; Gleichberechtigung von Männern und Frauen; Diskriminierungsverbote]

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Frage zum Nachdenken:

Welcher Artikel beschäftigt sich ausdrücklich mit der Würde des Menschen? Wie lautet die Formulierung dieses Artikels genau?

9.1.2 Damit das Leben ein Geschenk bleibt - den Menschen und seine Würde schützen

Thema: Die Todesstrafe

Für uns Christen gibt es **keine wirklichen Argumente** für die Todesstrafe.

Das 5. Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“.

Sie ist umstritten und dennoch wird sie weltweit noch vollstreckt: die Todesstrafe. In der DDR wurde sie 1987 verboten. In der Bundesrepublik Deutschland wurde sie mit Inkrafttreten des Grundgesetzes im Mai 1949 abgeschafft - und zählt seither zu den moralischen Grundlagen des deutschen Staates.

Für die Todesstrafe spricht:	Gegen die Todesstrafe spricht:
<ul style="list-style-type: none"> • Todesstrafe wirkt abschreckend 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftl. Untersuchungen bestätigen: keine Abschreckung
<ul style="list-style-type: none"> • Täter sollen selbst erleiden, was sie anderen angetan haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • 5. Gebot: Du sollst nicht töten!
<ul style="list-style-type: none"> • Täter sollen abgehalten werden, neue Taten zu begehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Auch Gewaltverbrecher sollen die Möglichkeit haben, ihr Leben zu ändern.
<ul style="list-style-type: none"> • Familienangehörige der Opfer erhalten ausgleichende Gerechtigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlurteile können nicht wieder gut gemacht werden.
<ul style="list-style-type: none"> • Mörder verwirken ihr Recht auf Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch hat nicht das Recht, über Leben und Tod zu entscheiden. Der Staat auch nicht!
<ul style="list-style-type: none"> • Kosten sind niedriger als für Aufenthalt im Gefängnis. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinrichtung kann nicht schmerzfrei sein, ist immer grausam, zumindest in psychologischer Hinsicht.

→ Du kannst **mindestens** 3 Argumente für und 3 Argumente gegen die Todesstrafe benennen!!!

Wie bzw. wo wird die Todesstrafe noch heute vollzogen?

- Enthauptungen (Saudi-Arabien)
- Erhängen (Afghanistan, Ägypten, Bangladesch, Indien, Irak, Iran, Japan, Jordanien, Malaysia, Pakistan, Singapur, Sudan, Südsudan)
- Giftspritzen (China, USA, Vietnam)
- Erschießen (China, Indonesien, Jemen, Nordkorea, Saudi-Arabien, Somalia, Taiwan, Tschad, Vereinigte Arabische Emirate)

Welche Organisationen setzen sich aktiv für die Abschaffung der Todesstrafe ein?

- Amnesty International
- Alive e.V.
- OSZE (= Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa)
- OECD (= Organisation for Economic Co-Operation and Development)

9.3 Jesus - der Christus der Verkündigung

9.3.1 Der Lebensweg Jesu

In den Evangelien erfahren wir viel über Jesu Leben, seine Taten und Worte.

Hinweis: Du musst nachfolgende Bibelstellen nicht auswendig können. Sie wollen dir nur eine Hilfe sein.

Lk 2,1-7: Josef stammte aus Nazareth in Galiläa.

Kaiser Augustus erließ den Befehl, dass sich jeder in seinem Heimatort in eine

Liste eintragen lassen sollte (eine Art Volkszählung). Deswegen ging Josef mit seiner Verlobten Maria nach Bethlehem in Judäa.

Dort gebar Maria einen Sohn. Da sie keine Herberge fanden, legten sie Jesus in eine Krippe.

Mk 6,3: Jesus lebte lange Zeit im Kreis seiner Familie in Nazareth in Galiläa. Er hatte Brüder und Schwestern. Von seinem Vater erlernte er den Beruf des Zimmermanns.

In Israel lebte zur Zeit Jesu ein Mann namens Johannes: Er forderte die Menschen auf, ihr Leben zu ändern.

Als Zeichen der Änderung ihres Lebens ließen sich die Menschen taufen. Dabei tauchte Johannes sie im Fluss Jordan (Lk 3,3) mit dem ganzen Körper unter.

Auch **Jesus ließ sich taufen**. Als Zeichen des besonderen Geistes, den Jesus ausstrahlte, kam eine Taube (Lk 3,22) vom Himmel herab.

Am See Genezaret traf Jesus auf Fischer und forderte sie auf, zum Fischen auszufahren. Die Fischer fingen außergewöhnlich viele Fische und sie waren darüber erschrocken, weil sie in der Nacht zuvor gar nichts gefangen hatten.

Die Fischer hießen **Simon Petrus und Jakobus und Johannes** (Lk 5,8 und 10).

Jesus sagte zu einem von ihnen: **Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.** (Lk 5,10) und sie gingen von da an als Jünger mit Jesus mit. In der folgenden Zeit wanderte Jesus als Prediger von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf, immer in Begleitung seiner Jünger.

In Lk 4,14 - 9,50 wird von den Taten (Wundern) Jesu in **Galiläa** erzählt. Immer wieder ist Jesus armen und kranken Menschen begegnet, die durch die Begegnung mit ihm etwas Heilvolles erfahren haben.

Diese „Heilungen“ hat Jesus unter anderem vollbracht:

4,40-41 **Die Heilung von Besessenen und Kranken**

5,12-16 **Die Heilung eines Aussätzigen**

5,17-26 **Die Heilung eines Gelähmten**

Nach seinem Aufenthalt in Galiläa hat sich Jesus auf den Weg nach Jerusalem gemacht (Lk 9,51-19,27). Hier hat er häufig gepredigt und erzählt, wie er sich eine gerechte und friedvolle Welt vorstellt. Diese Welt nannte er „Reich Gottes“ und er hat von diesem Reich in Gleichnissen erzählt:

13,18-19 **Das Gleichnis vom Senfkorn**

13,20-21 **Das Gleichnis vom Sauerteig**

15,11-32 **Das Gleichnis vom verlorenen Sohn bzw. vom barmherzigen Vater**

In Lk 19,28-40 wird erzählt, wie Jesus in die Stadt **Jerusalem** einzog.

Zunächst wurde er gefeiert wie ein Held, doch schon bald wendete sich das Blatt gegen ihn.

Die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten nach einer Möglichkeit, Jesus (**unauffällig**) zu **beseitigen** (Lk 22,2). Vor dem jüdischen Hohen Rat wurde Jesus wegen Gotteslästerung angeklagt. Letztlich wurde Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt. Dort starb er qualvoll.

9.3.2 Für wen halten die Menschen Jesus?

„Hoheitstitel“ bzw. „Ehrentiteln“ deuten die Person Jesus Christus:

Viele Menschen, denen Jesus begegnete, waren beeindruckt von dem, was er tat und sagte. Vieles konnten sie nicht einordnen. Zu allen Zeiten gaben sie Jesus neue Namen, um auszudrücken, was er ihnen bedeutete:

Prophet:

Ein Prophet verkündet den Menschen im Auftrag Gottes seine Botschaft zur Umkehr und Rettung

Menschensohn:

Menschensohn wird nach dem Buch Daniel der Erlöser und Richter genannt. Jesus Christus spricht in den Evangelien vom Menschensohn und bezeichnet sich selbst auch oft so.

Messias:

Messias bedeutet im aramäischen „Gesalbter“, im Griechischen bedeutet dies „Christus“. Könige wurden im Alten Testament mit Öl gesalbt als Zeichen der Stärke Gottes.

Mit Messias meinten die Juden den erwarteten Nachfolger König Davids.

Sohn Gottes:

Im Orient war dies der Titel für einen König. Für den Juden war es ein besonders frommer und gerechter Mann Sohn Gottes. Der Name zeigt die enge Verbindung zu Gott. Für uns Christen zeigt sich Gott in seinem Sohn Jesus.

Erlöser/Retter/Heiland:

Jesus ist für uns Christen der Retter und Erlöser.

Herr/Kyrios:

„Herr“ wurde im Alten Testament Gott genannt. „Herr“ war auch der Titel des römischen Kaisers. Wenn Christen Jesus „Herr“ nennen, bekennen sie: Nicht der Kaiser, sondern Jesus Christus ist für uns maßgebend.

9.3.3 Ein wichtiges Thema: Auffassungen über Jesus in den Evangelien

Schon zu Lebzeiten hatten die Menschen, denen Jesus begegnete, sehr unterschiedliche Meinungen von ihm. Aber auch Jesus selbst hat über sich gesprochen.

- A) **Anhänger** der Pharisäer und Schriftgelehrten: „Dieser **Fresser und Säufer!**“
- B) **Leute** bei d. Brotvermehrung: „Er ist der **Prophet**, der in die Welt kommen soll!“
- C) Der **Hohepriester**: „Er hat **Gott gelästert!**“
- D) **Petrus**: „Du bist der **Messias!**“
- E) **Johannes der Täufer**: „Seht das **Lamm Gottes!**“
- F) Jesu **Angehörige**: „Er ist **von Sinnen!**“
- G) Die **Pharisäer**: „Er treibt die Dämonen durch Beelzebul aus!“
- H) Stimmen aus dem **Volk**: „Er ist ein **Irrlehrer.**“
- I) Ein **römischer Hauptmann**: „Wahrhaftig, dieser Mensch war **Gottes Sohn!**“
- K) **Jesus** selbst: „Ich bin der **Menschensohn.**“

9.3.4 Jesus bringt einen neuen Lebensstil: Die Bergpredigt (MK 5,1-7,29)

Manche Menschen sagen:

← → Jesus aber sagt:

<p>Du bist, was du hast, also nimm alles, was du kriegen kannst.</p>	<p>Mt 5,3 „Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.“</p>
<p>Halte deine Besitztümer beisammen, damit du alles hast, was du brauchst. Die Anderen können dir egal sein.</p>	<p>Mt 5,42 „Wer dich bittet, dem gib und wer von dir borgen will, den weise nicht ab.“</p>
<p>Der Zweck heiligt die Mittel, Wie du dein Ziel erreichst, ist doch egal, Hauptsache du kommst weiter!</p>	<p>Mt 5,8 „Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.“</p>
<p>Benutze deinen Ellbogen! Die Anderen sollen selber sehen, wo sie bleiben!</p>	<p>Mt 5,7 „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.“</p>
<p>Schau, dass es dir gut geht. Die Probleme Anderer brauchen dich nicht zu kümmern.</p>	<p>Mt 5,9 „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.“</p>
<p>Glücklich bist du nur, wenn du deinen Willen und deinen Bedürfnisse ohne Rücksicht auf Verluste durchsetzt.</p>	<p>Mt 5,6 „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.“</p>

Der Unterschied der beiden Lebenseinstellungen:

Egoismus, nur sich selbst in den Mittelpunkt stellen



sich selbst etwas zurücknehmen, Mitmenschlichkeit praktizieren, Gutes tun

Jesus spricht zu seinen Jüngern über die sogenannte **Feindesliebe**.

Unter **Feindesliebe** versteht man den Verzicht auf Feindschaft, Hass, Rache oder Gewalt, um durch Liebe, Vergebung, Versöhnung und Gewaltfreiheit beiderseitiges Glück und dauerhaften Frieden zu finden.

Jesus legt das Gebot der Nächstenliebe aus und fordert sogar „Liebt eure Feinde“:

- diese Botschaft Jesu wirkt provozierend
- Jesus fordert die selbstlose Liebe
- die Forderungen gipfeln in der Feindesliebe
- Gewalt lässt sich nicht mit Gegengewalt beantworten.

Der Text hat heute noch Gültigkeit, ist aber eine große Herausforderung, gerade mit den Menschen, mit denen wir Schwierigkeiten haben, gut auszukommen.

Abschluss der Qualivorbereitung: Was muss ich für den Quali können?

Wichtig: Wissen verstehen und anwenden, das heißt damit arbeiten können!

Bei manchen Aufgaben muss man zwar Gelerntes nur wiedergeben, bei anderen Aufgaben muss man damit arbeiten können: es erklären, in eigenen Worten wiedergeben, eigene Beispiele finden, weiterdenken usw.!

Ansonsten muss man folgende Dinge beherrschen:

1. Von Geschichten, Märchen, Gedichte oder Texte die Kernaussage verstehen und zusammenfassen.
2. Zitate lesen, verstehen und dazu Stellung nehmen.
3. Bibelstellen finden, aufschlagen, richtig zitieren und damit arbeiten können.
4. Das Wissen aus dem Skript **und dem Unterricht** beherrschen.

Viel Erfolg bei den Vorbereitungen!